

Der schlafende Wind

Gustav Falke, 1853 -1916

Satz: Siegfried Skielka, op. G 102-13

$\text{♩} = 75$ *mf* *mf*

S
A

1. Ü-ber die ver-hüllten A__ bend-hü-gel stei-genschon die ers-ten
 2. Aufden Ro-sen ist er ein ge schlafen, träumtvon ein-nem schö-nen
 3. In der Frü-he, welche süs sen Duf-te haf-ten noch an sei-nem
 4. Unddie Mädchen die vor Tür und To-ren halb-ver-schla-fen in die

T
B

mf

1. Ster__ ne her, rührt der Wind noch sei - ne sanf - ten Flü - gel,
 2. Wan__ der - tag. Ach wie lieb - lich sich's in sol - chem Ha - fen
 3. Schwin gen-paar. Neid - er - füllt er - zit - tern al - le Lüf - te,
 4. Son__ ne sehn, strek-ken sich und fra - gen traum-ver - lo - ren:

mp *rit.* *p*

1. Al - les liegt in Träu men, nun träumt auch er.
 2. nach der lan - gen Rei__ se doch schla - fen mag.
 3. hö - ren sie, wo er__ wohl zur Nacht heut war.
 4. Wo doch nur die vie__ len Duft - ro - sen stehn?